

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kuffage 1900  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
60 f. im Bezirk 1. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1 K. 20 f.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.  
74. Jahrgang.

Inserat-Kont.-Gebühr  
f. d. einseitige Seite  
ausgeh. Schrift  
ober deren Raum bei  
einmalig. Zurückung  
9 f. bei mehrmalig.  
je 6 f.  
Gratidbeilagen:  
Das Nagoldblätter  
und  
Schwäb. Sonntags.

Nr. 77.

Nagold, Donnerstag den 17. Mai

1900.

## Amtliches.

Nagold.

### Au die Ortswärter,

betreffend die Kosten des Schneebahrens.

Soweit im letztvergangenen Winter durch das Schneebahren auf den Staatsstraßen oder auf den Nachborschaftsstraßen mit Postwagenverleht Kosten entstanden sind und hiezu um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind die vorgeschriebenen Liquidationen hieüber längstens bis 20. Mai d. J.

hierher vorzulegen.  
Formulare für die diesbezüglichen Liquidationen können vom Oberamt bezogen werden.

Wenn eine Liquidation seitens der einzelnen Gemeinden bis zu oben genanntem Termin nicht einkommt, wird angenommen, daß Kosten der vorbezeichneten Art nicht erwachsen sind.

Den 6. Mai 1900.

R. Oberamt, Ritter.

### Die gemeinschaftlichen Kempter

wollen, insoweit dies noch nicht geschehen, die Jahresberichte über die mit Unterstützung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins bestehenden Kleinkinderschulen in Wäldle anher vorlegen.

Nagold, den 12. Mai 1900.

R. gemeinschaftliches Oberamt.  
Ritter, Römer.

## Württembergischer Landtag.

(116. Sitzung.)

Stuttgart, 11. Mai. Präf. Bayer eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Am Min. Tisch: Der Ministerpräsident, sowie die Minister des Innern und der Finanzen. Abg. Kraut teilt mit, daß ein gestern vorgeschlagener Kassenkurs in der Staatsschuldenkasse alles in Ordnung gezeigt habe. Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein. Es handelt sich um eine Bitte des Verbandes württembergischer hohenzollerischer Handelskammer um Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer für die Getreidemählen und einer verbleibenden Eisenbahntarifsteuer für Getreide und Mehl, sowie um Aufhebung der Zollverträge für Großmühlen. Die mittleren und kleineren Mühlen Württembergs beklagen sich bitter über die erschwerende Konkurrenz der Kleinmühlen bei Zulassung und wünschen eine progressive Umsatzsteuer für die Großmühlen im Lande und einen gestaffelten Eisenbahntarif für ausländisches Mehl gegenüber dem Getreidemehl und endlich auch die Aufhebung der Zollverträge für die Großmühlen. Berichterstatter war der volksparteiliche Abg. Schod, der die Kollage der württembergischen Mühlenindustrie, wozu auch die württembergische Landmühlindustrie in Mitleidenschaft gezogen wird, anerkennend, im übrigen aber sich gegen eine progressive Umsatzsteuer ausspricht und die Petitionen namens der Kommission der Regierung nur zur Kenntnisnahme zu überweisen beantragt. In gleichem Sinn sprach sich der Württembergische Rath aus, wogegen der gleichfalls volksparteiliche Abg. Schmid-Befheim, unterstützt von den Abg. von Gsch. Dr. Rine, Sommer und Spiel unter Vorbringung eines reichhaltigen statistischen Materials für eine Uebergabe der Petitionen an die Regierung zur Erwägung sprach. Finanzminister v. Seyd bekämpft den Antrag auf eine progressive Umsatzsteuer der Großmühlen, welche die Kleinmühlen am Rhein doch nicht treffen würde, verspricht jedoch die Sache bei der Steuerreform in Erwägung zu ziehen. Minister v. Fischer aber, welcher erscheinende Zahlen über den Rückgang der Mühlenindustrie Württembergs in den letzten 10 Jahren vorbringt, erklärte, er habe nichts dagegen einzuwenden, wenn die Sache der Regierung zur Erwägung überwiegen würde. Doch ist auch er gegen eine progressive Umsatzsteuer. Der Sozialdemokrat Koch ist gegen alle Antträge, welche den mittleren oder kleinen Landwirten helfen sollen. Er verlangt kurz und bündig möglichst billige Lebensmittel; ob die Mäher dabei zu Grunde gehen und die Landwirtschaft mit ihnen, ist dem Sozialdemokraten selbstverständlich völlig gleichgültig. Die Kommission war endlich damit einverstanden, den Antrag der Regierung zur Erwägung zu überweisen und demgemäß beschloß auch das Haus mit großer Majorität. Morgen Fortsetzung dieser Debatte und Beratung anderer Petitionen.

## Deutscher Reichstag.

Die Reichstags-Sitzung vom Sonnabend wurde durch eine Rede des Präsidenten Grafen Kallstrem eingeleitet. In derselben legte er, in Erwiderung auf eine „Angelegenheit“ des sozialdemokratischen Abgeordneten Singer am Schlusse der letzten Sitzung, sehr bestimmt und entschieden seine Auffassung vom Wesen und der Machtfähigkeit eines Präsidenten des Reichsparlamentes dar, betonen, daß es kein Präsidium gebe, sondern immer nur einen Präsidenten, resp. einen Stellvertreter desselben. Graf Kallstrem ließ sich dann über die vom Abgeordneten Singer beantragte Institution des Seniorsenats aus, betonend, daß letztere keine geschäftsmäßige, sondern nur eine gewohnheitsmäßige Einrichtung des Reichstages darstelle. Weiter hob Graf Kallstrem scharf hervor, nur der Besitzer des Hauses habe das Recht, die Geschäftsbestimmungen nach seinem Ermessen zu treffen und sie dem Hause zur Billigung vorzulegen. Schließlich teilte er die geschäftlichen Dispositionen für die weitere Session mit. Zunächst sollen die Unfallversicherungsgesetze in zweiter Lesung völlig erledigt werden, dann ist geplant, die in dritter Lesung noch restierenden Bestimmungen der Gewerbeordnungsgesetze, und der lex Heinze, die dritte Lesung des Fleischbeschaffungsgesetzes und den Nachtragetat durchzunehmen. Nachher soll die nur kurz zubemessene Pfingstpause eintreten, nach Ablauf derselben soll die Flottenvorlage nach den hienmit zusammenhängenden neuen Steuerfragen zur Erledigung gebracht werden. Nach einer wortreichen Entgegnung des Abg. Singer, in welcher letzterer ziemlich geschickt seinen Rückzug gegenüber dem Präsidenten antwort, begann nun das Haus die Spezial-

beratung des Geschenkgesetzes über die Unfallversicherung der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen. Die einigermaßen verwickelte Debatte hieüber wachte bis zu 5 10 des Abends geführt, worauf Vertagung eintrat. Die erörterten einzelnen Paragraphen gelangten teils unverändert, teils aber auch mit nicht unwesentlichen Änderungen, die von den verschiedensten Seiten des Hauses beantragt wurden, zur Annahme.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 17. Mai.

Mit Bangen erwartet man alljährlich die Woche des Monats Mai mit den 3 Gispatronen (Pankraz, Servus, Bonifatius), an welche sich noch die gefährliche „Sophie“ anschließt. Während die zwei ersten am Morgen mit Reis und erschreden, brochte der dritte das gewünschte Regenwetter; doch die „böse Sophie“ ließ uns eine nie erwartete Winterlandschaft schauen, so daß selbst nachmittags der Schnee nicht weichen wollte. Wir hoffen, daß die wechselreiche Temperatur dieser Tage den so schön blühenden Beerensträuchern und Apfelbäumen keinen Schaden gebracht hat. Den Schaden, welchen die Schneelast einzelnen Sträuchern durch Verschälen maffer Zweigverbindungen verursachte, wollen wir gerne verschmerzen. Mögen nur die kommenden Tage uns heitern Himmel mit warmer Witterung bringen!

r. Bernsd, 14. Mai. Unter dem Vorh. des Hrn. Oberamtmann Ritter wurde gestern die Generalversammlung des Fischereivereins vom „obern Nagoldthal“ im Gasth. „Waldhorn“ hier abgehalten. Leider war dieselbe nicht sehr zahlreich besucht, es fehlte die Hälfte der Mitglieder. Zuerst wurde die schöne und wirklich sehenswerte, rationell angelegte Teichanlage des Freiherrn Wilhelm von Söllingen besichtigt. Auf einem Areal von nahezu 1 Morgen sind oberhalb des großen Sees 8 Fischweier neben einander errichtet, in welchen in der Hauptsache Saiblinge und Forellen gezüchtet werden. — Zu Beginn der Versammlung begrüßte der Vorstand die Anwesenden und betonte die Bedeutung der Fischzucht, gab auch kund, in welcher erfreulichen Weise diesem Zweig der Landwirtschaft in unserem Bezirk immer mehr Interesse entgegengebracht werde. Dem Bericht des Schriftführers Schwarzmaler ist zu entnehmen, daß der Verein nunmehr 75 Mitglieder zählt; seit Gründung desselben (Sept. 1896) sind neu hinzutreten 52, wieder ausgetreten wegen Wegzugs, Todesfalls oder anderer Ursachen 19, so daß ein Zuwachs von 33 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Die Einnahmen betragen für das Jahr 1899 282 M 16 S, nämlich 119 M 16 S Kassenbestand, 148 M Jahresbeiträge und 15 M Geschenk. Ausgegeben wurden 202 M 54 S, nämlich 9 M 04 S für Annoucn., 18 M 30 S Beitrag zum Landesverein, für Fischbrut zum Einsatz in die Gewässer der Mitglieder 105 M, für Mitglieder, die Teiche anlegten, Brutinsatz für 36 M, 10 M für Beamten an 2 Forstwärte für Anzeigen von Fischrevolen, Belohnung und Portofretag des Kassiers 24 M 20 S. Es ergibt sich somit eine Mehreinnahme von 79 M 62 S. In den 3 Jahren seines Bestehens hat der Fischereiverein seinen Zweck, Förderung der natürlichen und künstlichen Fischzucht, treulich befolgt, indem auf Kosten des Vereins ja vlich große Mengen Jungbrut ausgefetzt wurden, im ganzen für 250 M. Prämien für Anzeigen wurden für über 30 M verwilligt an 2 Landjäger und 3 Forstwärte des Bezirks. Vor 3 Jahren bestanden im Bezirk nur 7 Fischbrutanstalten mit etwa 50 Brutapparaten, jetzt sind es deren nahezu 100. Ganz besonders erfreulich ist, daß der Landwirt immer mehr Interesse geschenkt wird. 1896 bestanden nur 4 größere Teichanlagen; jetzt sind es 8 mit etwa 35-40 kleineren oder größeren Weibern. Möge dieses Beispiel immer mehr nachgeahmt werden! Es liegt sich bei gutem Willen mit oft geringem Aufwand in dieser Beziehung noch viel errreichen; da und dort sind Quellen, die leicht gefast und nützlich verwertet werden könnten. Zum Besuch des am 10. Juni d. J. in Freudenstadt stattfindenden Fischertags wird vom Vorstand herzlich eingeladen. Es soll später eine Aufforderung zur Anmeldung beim Schriftführer erlassen werden und wird jetzt schon darum gebeten, sich zahlreich zu melden, damit eine Geschäftsliste gefast werden kann. Auch heute sollen wieder 100 M ausgegeben werden für Brutinsatz; in die Nagold von Erzgrube bis Nagold sollen 5000 junge Forellen, bei Altensteig und Mohrdorf zus. 3000 Weiden und unterhalb Nagold 200 Forellenjährlinge ausgefetzt werden. Auch werden an 2 Mitglieder, die Teiche anlegten, Gaben in Form von Beschäftigten verwilligt. Statutengemäß sollte der Gesamtausschuß auf 3 weitere Jahre neu gewählt werden. Durch Zuruf wurden jedoch die bisherigen Mitglieder wieder gewählt. O. Oberamtmann Ritter dankte für das Vertrauen, daß die Versammlung dadurch befördert, und sagte, daß er auch ferner seine Kraft dem Verein widmen wolle und um

die Unterstützung der Aussch. und anderen Mitglieder bitten möchte. Endlich wurde noch debattiert über den Vorschlag, der Verein als solcher möge ein eigenes Fischwasser packen. Im Herbst d. J. soll sich hiezu Gelegenheit geben, indem der Pacht der staatlichen Strecke in der Nagold von der Stadt abwärts bis zur Garminger Brücke (nahezu 2 km lang) abläuft. Der Aussch. soll sich mit dieser Angelegenheit wie auch mit der Errichtung eines eigenen Weibers in besonderer Sitzung nochmals befassen. Viele der Anwesenden zeigten sich mit dem Vorschlag einverstanden. — Run dankte H. Lorenz Luz in Altensteig dem Vorstand für seine Mäherwaltung und brachte ihm ein schönes Hoch. Ein Gratidessen für die Mitglieder bildete den Schluß. Die Zubereitung der Fische machte dem „Waldhorn“ alle Ehre. Möge der Fischereiverein auch ferner blühen und gedeihen!

Calw, 14. Mai. Unser alter, idyllisch gelegener Sanatorium Hirsau ist neuerdings durch eine Heilanstalt für Nervenkranke und Scholungsbedürftige bereichert worden. Das frühere Jahnische Anwesen wurde vergangenen Herbst durch Dr. Römer aus Cannstatt erworben, unter sachverständiger Bauleitung umgebaut und für seine neue Bestimmung zeitgemäß eingerichtet. Die Haupt- und Nebengebäude enthalten ca. 80 Kranken- und Fremdenzimmer mit elektrischer Beleuchtung und Dampfheizung, auch beste eingerichtete Badezimmer, einen schönen Speisesaal, einen Spielplatz und dergleichen mehr, während eine Wandelbahn sowie eine Turnhalle Gelegenheit zur Bewegung im Freien bieten.

Calw, 15. Mai. (Korr.) Mitten im Mai haben wir eine Winterlandschaft. Schnee liegt in den Gärten, auf den Feldern und auf den Dächern. Seit heute Nacht um 1 Uhr schneit es ununterbrochen fort. Die Dämme müssen außer dem Blätschmuck noch eine Last Schnee tragen. Der Thermometer zeigt 1-2 Grad Wärme. Es ist glücklicherweise nicht wahrzunehmen. Der Schaden an den Bäumen läßt sich noch nicht absehen, ist aber jedenfalls sehr bedeutend.

Tübingen, 15. Mai. (Korr.) Heute rückte beim hiesigen Bataillon eine größere Anzahl ehemaliger Einjährig-Freiwilliger zur Ableistung einer wöchentlichen Übung ein. Dieselben kommen am 8. Juli zur Entlassung. — Heute früh wurden wie durch den — mitte Mai — sich darbietenden Anblick von Schnee nicht gerade angenehm überrascht. Das Thermometer fiel in den letzten Tagen auf 4 und 3, in höheren Lagen sogar auf 2 Grad. Was diese abnorme Witterung schon geschadet, läßt sich bis jetzt nicht beurteilen.

Stuttgart, 14. Mai. Das „Ereignis“ der letzten Woche war die Jungfern-Rede des für Welzheim neu gewählten Abgeordneten Professor Dr. Hieber, der im Reichstag seit zwei Jahren den Wahlkreis Cannstatt-Ludwigsburg vertritt. Da Hieber, jung, temperamentvoll, Vorstand des evangelischen Bundes und ein tüchtiger Vorkämpfer der nationalliberalen Partei ist, so hatten die Gegner vielfach erwartet, daß er sich mit einer Kampfrede einlassen werde. Seine Jungferrede im Reichstag, die er gegen die Jesuiten hielt und die den schäumenden Jörn des Zentrums entseffelte, schien auch im Landtag Sturm zu verurkunden. Hieber hat aber alle diese Erwartungen enttäuscht. Bierzehn Tage lang sah er ruhig auf seinem Platz, wohl behütet von den zwei katholischen Geistlichen Eckard und Schwarz, die seine Fühlmänner sind, und rührte sich nicht. Erst vor drei Tagen nahm er das Wort über die Frage der Belastung der Warenhäuser, und was er hier sagte, war so wohl abgemessen, so durchsichtig und ausgereift, daß er den besten Eindruck auf allen Seiten hervorrief, wenn auch manche nach einigen Partien seiner Rede einen den Warenhäusern etwas günstigeren Schluß erwartet hätten. Pikant ist es jedenfalls, daß er im Landtag so scharf sich entgegengesetzt hatte. Wirtschaftliche Motive führen manches zusammen, was politisch getrennt ist!

Stuttgart, 14. Mai. Das Neue Tagblatt schreibt: Nach gesammelten Erfahrungen wird die akut gewordene Leutenot in der Landwirtschaft in diesem Frühjahr noch mehr zunehmen. Mit Sorgen sieht daher der auf fremde Hilfe angewiesene Landwirt der Zeit entgegen, da er sich die erforderliche Zahl Arbeiter dringen muß. Mehrfach ist schon darauf hingewiesen worden, daß man nun auch in Württemberg ähnlich wie in Sachsen und im ostelbischen Agrarbezirk dazu schreiten müsse, durch Heranziehung ausländischer Arbeiter den Mangel auf dem eigenen Arbeitsmarkt auszugleichen. Allerdings liegt bei uns die Sache nicht so einfach wie im Nordosten des Reiches, der seinen Bedarf leicht decken kann durch die unweit anliegenden überflüssigen polnischen Landarbeiter. Auf diese wird man auch im Süden angewiesen sein, wenngleich hier die Transportkosten durch die kolossale Entfernung ungleich höher zu stehen kommen. Trotzdem beschäftigt man sich in landwirtschaftlichen Kreisen jetzt ernstlich mit diesem Plane. Es



wird darauf verwiesen, daß Ende März allein von der Station Posen aus 15 000 Polen auf Arbeit nach Sachsen gegangen sind und eine einzige Agentur jetzt noch die Unterbringung weiterer 20 000 polnischer Arbeiter zu vermitteln sucht. Auch wird das Beispiel des Provinzialvereins Oberhessen angeführt, der geeignete Persönlichkeiten nach dem Osten sandte, um Arbeiter anzuziehen. Man hofft, wenn in Württemberg solche Arbeiter eingeführt werden sollen, hauptsächlich auch auf die Mitwirkung der kommunalen Arbeitsämter. So zweifellos die Notwendigkeit vorliegt, unserer Landwirtschaft ausreichende Hilfskräfte zuzuführen, so steht man doch in weiten Kreisen mit unbehaglichem Gefühl einer Einfuhr des für uns unempfindlichen polnischen Elements entgegen.

Stuttgart, 15. Mai. (Korr.) Im Laufe dieser Woche werden wieder viele Schüler die Marineausstellung besuchen. Es ist ein bewegender Anblick, die Freude der Jungen über die Sehenswürdigkeiten und interessanten Dinge zu beobachten. Von Oberndorf sind 90 Schüler angefaßt, deren Reise und gemeinsame Beförderung dahier Herr Kommerzienrat Mauser in Oberndorf auf seine Rechnung übernehmen soll.

Stuttgart, 15. Mai. (Korr.) Marineausstellung. Der Besuch am Sonntag hat die Ziffer 10 000 weit überschritten, bis jetzt die höchste Zahl von Eintretenden. Um ein bequemes Betreten zu ermöglichen, mußten dann und wann die Kassen abgeperst werden. Alle Krüppelungen der zum Teil von weit her kommenden Besucher verrieten aber auch die hohe Befriedigung, das Staunen, das die lächelnden Erwartungen weit hinter sich ließ. Am Dienstag den 15. ds. abends werden die Besuche der Schulen und Regimenter im großen ihren Abschluß gefunden haben. Es geht bei den Aufgaben des deutschen Flottenvereins, gerade auf das junge Deutschland einzuwirken. Deshalb sind viele Tausende von Schülern und Soldaten zum Teil ohne Eintrittsgeld, zum Teil mit sehr ermäßigtem zugelassen worden. Von Mittwoch den 16. an werden diejenigen Raum und Gelegenheit finden, welche die Ausstellung studieren und mit Ruhe auf sich wirken lassen wollen. Nur vereinzelte Schülerklassen werden noch am Mittwoch und Donnerstag in geringer Zahl kommen, alle übrige Zeit bis zum 21. abends bleibt den Besuchern, welche sich eingehend mit der Bedeutung der Ausstellung beschäftigen, vorbehalten.

Stuttgart, 16. Mai. (Korr.) Marineausstellung in Stuttgart. Mit dem gestrigen Dienstag Abend haben 40 000 Besucher die Ausstellung besucht. In Breslau waren es im ganzen 68 000 Personen. Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich heute schon berechnen, daß die Zahl aller Besucher in Stuttgart größer werden wird als in Breslau, trotzdem diese Stadt mehr als die doppelte Einwohnerzahl Stuttgart gegenüber hat. So regt bewähret sich das Interesse in Süddeutschland für die Flotte und zwar nicht nur großen Städten, sondern auch in kleineren auf dem Lande. Leider muß es unänderlich dabei bleiben, daß die Ausstellung am 21. abends geschlossen wird. Diejenigen welche die Absicht des Besuchs haben, mögen sich darnach richten. Noch wird für viele Kreise von Interesse sein, zu erfahren, daß etwaiger Ueberschuß in den Einnahmen zum allergrößten Teil der Kasse zu gute kommt, welche für Besserstellung von Angehörigen solcher Elemente zu sorgen hat, die bei ihrem schweren Beruf zu Schaden kommen.

Vom unteren Remsthal, 16. Mai. (Korr.) Die 3 Wetterheiligen sind nun doch in strenger Weise bei uns noch eingelebt. Die beiden ersten haben rauhe Witterung gebracht, der letzte läßt heute morgen einen richtigen Winterschnee auf die kälteren Bäume, in Feld und Wald fallen. Die ganze Landschaft ist beschneit. Wie man hört, hat die selbige Witterung in keiner oder nur unbedeutender Weise dem Wästenland wehe gethan und es ist Schnee noch immer milder als Frost.

Urach, 15. Mai. Vor dem Schreiber dieses liegt eine Photographie „Stadt Urach am 15. Mai 1885 in schneebedeckter Wäite und Schnee“. Und heute nach 16 Jahren, am gleichen Tage, ist die Stadt mit Umgebung ebenfalls in Schnee gehüllt; zuvor meistens schneefreie Tage, die gefürchteten Kalenberheiligen etwas läßt, aber sonst sonnig. Die Bäume haben meistens verbilbt, die Kirchen sehr schön angefroren, und geht es wie 1885 — gut, so bekommen wie trotz des Wäitenschnees ein rechtliches Obfröhen.

Ebingen, 15. Mai. Gestern vormittag bald nach 9 Uhr wurde im benachbarten Thalstingen ein Luftballon von etwa 2—3 Meter Durchmesser durch Fabrikarbeiter am Ende des Ditts aufgefunden. Der Ballon enthielt dem „Schw. M.“ zufolge außer einigen Instrumenten für aeronautische Zwecke eine schriftliche Aufforderung zur sofortigen Drahtmitteilung der Bergung. Der Ballon kommt von Straßburg. Auch in Gresselstingen ist ein solcher Ballon niedergegangen. Außer diesen 2 unbemannten Ballonen flieg in Straßburg auch ein bemannter auf. Es handelt sich um eine internationale wissenschaftliche Unternehmung, an der außer Straßburg auch Berlin, Wien, Paris und St. Petersburg mit zusammen 4 Ballons beteiligt waren.

Vom Allgäu, 16. Mai. (Korr.) In Oberammergau fand am Dienstag die erste Kostümprobe statt. Dieselbe gestaltete sich zu einer vollständigen Ausführung mit großartigem Erfolg. Das Spiel machte auf die Anwesenden einen unbeschreiblichen ergreifenden Eindruck. Am 20. Mai findet die Hauptprobe statt. In derselben werden Billette wie zu jeder anderen Vorstellung abgegeben.

Vom Bodensee, 16. Mai. (Korr.) Der jüngste deutsche Veteran befindet sich zur Zeit in der Person des Kammerlehrerhilfen Franz Reisinger in Lindau. Derselbe ist am 22. April 1856 zu München als Sohn eines Feldwebels geboren und machte im Alter von 14 Jahren schon den deutsch-französischen Krieg als Tambour im bay. Inf.

Leibregiment mit. Verschiedene beanspruchten schon den Namen des jüngsten Veteranen Reisinger, der Bager dürfte all seine Risiken aus dem Felde geschlagen haben.

München, 12. Mai. Der Zustand des Königs Otto von Bayern scheint noch nicht besser zu sein, daß eine Erholung des unglücklichen Geisteskranken schon in aller nächster Zeit zu erwarten wäre. Der heute ausgegebene Krankheitsbericht besagt nämlich: „Das Befinden Sr. Majestät ist befriedigend. Die Nahrungsaufnahme ist vollständig geblieben. Bei guter Witterung verweilte der König mehrere Stunden sitzend im Garten. Fäkalien, 11. Mai. Dr. Ziemssen, Dr. Bauer, von Angerer, Dr. v. Strasberg.“

Karlsruhe, 15. Mai. Vermählung des Prinzen Max. Nach einem Wiener Telegramm findet die Trauung der Prinzessin Luise von Cumberland mit dem Prinzen Maximilian von Baden am 10. Juli in der Kirche von Gmunden statt. Trauungen werden sein Kaiser Franz Josef, Kronprinz Wilhelm von Preußen, König Christian von Dänemark und König Georg von Griechenland.

König, 14. Mai. Ueber die Ankunft der Torpedoboote wird weiter gemeldet: Als bald nach der Landung begrößtete der Stabkommandant Generalmajor Jassrow die Befahrung. Sodann erfolgte Meldung bei dem Gouverneur, Generalleutnant von Colles, der herzliche Worte der Begrüßung an die Gäste richtete. Die Offiziere wurden darauf in der Stadthalle durch Oberbürgermeister Gahner mit einer kernigen Ansprache begrüßt und ihnen ein Ehrentrunk kredenzt. Sodann begaben sich die Offiziere zum Festmahl in das Schloß. Bei dieser Gelegenheit wurde Kommandant Franke durch Verleihung des Ordens Philipps des Großmüthigen 1. Klasse ausgezeichnet. Die übrigen Offiziere erhielten denselben Orden 2. Klasse. Um 3 Uhr reiste der Großherzog mittels Sonderzug nach Schloß Wolfsgarten ab. Abends findet großer Kommerz in der Stadthalle statt.

Köln, 15. Mai. In den in den letzten Tagen in der Presse vielfach besprochenen, wenig freundlichen russischen Pressenberichter über die Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen, sowie die spöttelnden Bemerkungen über den Treibund schreibt heute die Köln. Ztg. augenscheinlich inspiriert: Die russische Presse spiegelt die Stimmung der für Deutschland, sowie seine Regierung allein maßgebenden, die Geschichte Russlands und seine Beziehung zum Auslande lenkenden Persönlichkeit, sowie des politischen Reformministers Leinsowegs wider, wenn auch auffallen mag, daß der offizielle Regierungsbote, sowie das offiziöse Petersburger Journal die Feier einfach totschweigen. Die gegenseitigen Beziehungen der beiden Reichsregierungen seien aber recht gut, was im Laufe der letzten sechs Jahre beiderseits betätigt worden und durch die Entsendung des Großfürsten Konstantin, sowie eines außerordentlichen Gesandten russischerseits wiederum deutlich in die Erscheinung getreten sei.

Berlin, 15. Mai. Die Fortsetzung der dritten Besetzung der lex Heinze wird heute Donnerstag den 17. Mai im Reichstage stattfinden.

Berlin, 15. Mai. Der „Lk. Korr.“ zufolge hat die Regierung in Dantsig einen Justizrat nach Konig gesandt zur persönlichen Vernehmung des antireligiösen Gymnasiallehrers, welcher sich an der Vorbereitung der Rituallegende beteiligte. Auf ministerielle Anweisung ist sogar dem Beteiligten außerdem eine nachdrückliche Verwarnung mit dem Hinweis auf ein im Fall der Nichtbeachtung sofort zu verhängendes Disziplinarverfahren zu Teil geworden.

#### Ausland.

Zürich, 13. Mai. Beim Großen Rat des Kantons Waadt ist eine von 30551 Frauen unterzeichnete Eingabe eingegangen, welche angeht die Fortschritte des Alkoholismus eine gesetzliche Beschränkung der Zahl der Schankstellen verlangt. — Das Denkmal des berühmten Theologen und Sprachforschers Alexander Vinet wird am 30. Juni in Lausanne auf dem Montdromonplatz enthüllt. Vinet ist für die Waadt der geistige Urheber der dortigen Freien Kirche. Der i. J. 1847 gestorbene Gelehrte gilt als der klassische Vertreter der Lehre von der Trennung der Kirche vom Staat. — Das bernische historische Museum erhielt kürzlich aus der Thuner Militärakademie eine Urkunde geschenkt, die ein gewisses Interesse darbietet. Es ist ein Rapport v. J. 1835 mit der Unterschrift von Napoleon Bonaparte, dem späteren Kaiser, der damals als Artillerieoffizier auf dem Waffenplatz Thun seiner Militärpflicht genügt.

Großwärdeln, 12. Mai. Der Aereffo ist ausgetreten und überflutet das Ermelet-Gebiet in einer Ausdehnung von 10 000 Jochen. Der Schaden ist beträchtlich.

Neapel, 15. Mai. Seit gestern früh halb 10 Uhr finden erneute Ausbrüche des Vesuv statt. Der Ascheregen steht von Pompeji großartig aus. Nachmittags besuchte Professor Rattazzi, Geologe der Universität Neapel, den Vesuv und wurde von der Lava schwer verletzt.

Petersburg, 15. Mai. Der Kaiser beauftragte den Moskauer Korschinski mit der Ausarbeitung einer Darstellung der russischen Flora. Korschinski soll es überlassen bleiben, nach eigenem Ermessen zu der Arbeit Botaniker heranzuziehen. Die Arbeit umfaßt die Flora des europäischen Russlands, Sibiriens, Turkestan und der Krain, sowie des Kaukasus. Zur Bearbeitung der Flora Sibiriens ließ der Kaiser aus seinen eigenen Mitteln vorläufig 21 400 Rubel anweisen.

Konstantinopel, 13. Mai. Der österreichisch-ungarische Militärattache Oberst Baron Stiel ist heute, zu einer Studienreise durch Karamanien und Kurdistan mit dem Flaggschiff „Kuroc“ nach Trapezunt abgereist. Baron Stiel hatte hierzu um ein übliches kaiserliches Fräde ge-

beten, doch war ihm dies auffallenberweise verweigert worden. Trotzdem trat Baron Stiel jetzt seine Reise an. Die Polizei drohte mit Anwendung von Gewalt, als Baron Stiel sich auf dem gewöhnlichen Wege einschiffen wollte. Baron Stiel bezog sich daher auf das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Laurus“, von wo er sich begleitet vom dem Kommandanten des „Laurus“ auf der Dampfmaschine desselben, welche sofort die österreichisch-ungarische Kriegsschiff flüchtete, auf die „Kuroc“ bezog ohne weiteren Schwierigkeiten zu begegnen. In diplomatischen Kreisen verursacht der Vorfall lebhafteste Erörterungen und nicht geringe Verwunderung, zumal da sich der österreichisch-ungarische Botschafter Fehr. v. Galice bedeutenden Wohlwollens des Sultans erfreut. Man glaubt an Intriguen von fremder Seite, wo man zu verhindern suchte, daß ein so bedeutender Kenner der Türkei und genauer Beobachter einen Einblick in die Verhältnisse der erwähnten Gebiete bekommt.

Bindau (Kurland), 15. Mai. Vom Lariervort Leuchturm wird gemeldet, daß bei der Insel Desel das Schiff „Johannes“ verunglückt ist. Von 29 Mann der Besatzung konnten nur 12 gerettet werden.

Aus Melbourne wird gemeldet: In Sidney sind 4 neue Pestfälle vorgekommen. In Sidney beträgt die Gesamtzahl der Pestfälle 227, wovon 74 einen tödlichen Ausgang hatten.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Ragold, 16. Mai, mittags 12. Min. (Privattelegramm des Gesellschafters.) Prätorien. Majestät kapituliert Sonntag morgen. Badenpowell mit 900 Engländern gefangen genommen. Der „Schw. M.“ schreibt weiter: Oberst Baden-Powell suchte nach dem heftigen Angriff, den die Belagerer am Sonntag machten, um einen Waffenstillstand nach, und da dieser ortweiger wurde, sah er sich angezogen der Erschöpfung der Verteidigungsmittel genötigt, mit seiner 900 Mann starken Besatzung sich dem Burenkommandanten Smeemann gefangen zu geben. Nach den Unglücksfällen der letzten Zeit ist dies wieder der erste Erfolg der Burenjache, ein Lichtblick, der zugleich mit dem begriffenen Empfang der Burenbesandtschaft in Newyork zusammenschlägt. Für den schließlichen Ausgang des Krieges wird freilich der Fall Majestät nicht schwer ins Gewicht fallen, und ob die Begeisterung des amerikanischen Volks sich in wirkliche Thaten zu Gunsten der Buren umsetzen wird, ist noch abzuwarten. Der Führer der Burenbesandtschaft hat bei dem Empfang eine sehr zuversichtliche Sprache geredet, und aus seinen Worten geht hervor, daß die Besandten, die bei Mac Kinley kaum auf einen diplomatischen Trost rechnen dürfen, entschlossen sind, eine energische Agitation im Volk der Ver. Staaten zu ergötzen. Wer möchte ihnen dabei nicht den besten Erfolg wünschen? Leider kann man aber die Befürchtung nicht unterdrücken, daß diese Agitation von den gewerkschaftigen Politikern der Union für ihre Zwecke ausgenutzt und von größerem Einfluß auf die nächste Präsidentenwahl sein wird als auf das Schicksal der beiden Burenrepubliken.

London, 10. Mai. Eine Depesche von Lord Roberts von gestern Abend 9 Uhr meldet: Das Passieren der Driften ist außerordentlich schwierig. Viel Train ist noch zurück, aber ich werde mit Tagesanbruch weitermarschieren und so bald als möglich in der Richtung auf Kroonstad vorwärts zu kommen suchen.

London, 12. Mai. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Majera vom 10. ds.: Die Freistaatsbataillon konzentrieren sich in beträchtlicher Stärke in ihren Verteidigungsstellungen auf den Höhen des Koranna-Berges südwestlich der Linie Thabanchu-Binburg.

Kimberley, 12. Mai. Die englischen Patrouillen aus Fourteenstreams sind in Transvaal eingerückt. Burenpatrouillen sind südlich des Baalflusses acht Meilen von Barenton gesehen worden.

London, 15. Mai. Hierher wird unter dem gestrigen Datum aus Stonehill-Farmfield in Natal telegraphiert: Der große Vormarsch des Generals Buller begann am vorigen Donnerstag. Bei Olymakar fand ein heftiges Artilleriegefecht statt; es wurde drei Tage gedämpft. General Buller, welcher auf der rechten Flanke herankam, vereinigte sich mit Buller. Die Buren wurden vollständig in der Flanke umgangen. Ihre gesamte großartige Stellung bei den Sigarsbergen ist praktisch erobert. Die Engländer rücken noch vor.

Pietermaritzburg, 14. Mai. General Buller meldet amtlich, es sei ihm gelungen, die Sigarsbergpässe einzunehmen. Die Besetzung Dundee werde heute erwartet.

London, 15. Mai. General Buller telegraphiert aus Kampsjarm vom 15. ds.: Wir besetzten Dundee. 2500 Buren rückten gestern nach Glencoe ab.

#### Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 14. Mai. Gestern wurden kurz vor Abgang des Bahnzugs 232 aus Tübingen abends nach 10 Uhr vor dem Stationsgebäude daselbst drei Studierende aus Tübingen von drei Buren durch Messerstiche in Kopf und Genick erheblich verletzt. Die sofort von der zuständigen Behörde in Tübingen angeordneten Nachforschungen führten zur Ermittlung der Thäter in der Person von Taglöhnern aus Tübingen, die schon am andern Tage festgenommen und eingeliefert wurden.

Balingen, 15. Mai. (Korr.) Nachdem gestern bei den ganzen Tag andauerndem Regenwetter und sehr kaltem Nordostwind für unsere im schönsten Wäitenschnur prangenden Obstbäume Befürchtungen gehegt werden mußten, so haben wir nun heute früh bei 6° abermals eine die ganze Gegend, Berg und Thal bedeckende Wäiterlandschaft; der

Schnee beschwert die stehenden Bäume derart, daß die Äste sich bedenklich beugen und unter Schneedruck zu leiden haben.

**Märtingen, 15. Mai. (Korr.)** Einen traurigen Ausgang genommen hat ein in der Nacht vom 5./6. Mai d. J. auf der Straße zwischen einem Kasseher und einem Arbeiter, die am Eisenbahnbau beschäftigt waren, stützhafter Streit. Im Verlauf desselben verletzte ersterer den Arbeiter durch 2 Messerstiche schwer, so daß dieser in das Krankenhaus verbracht werden mußte, während der Kasseher andern Tags verhaftet wurde. Gestern vormittag ist nun der Arbeiter namens Zeppe, 32 Jahre alt, gebürtig von Lindehofen, hies. O. A., seinen Verletzungen erlegen.

**Kirchheim u. L., 15. Mai. (Korr.)** In voller Mäßigkeit begann am letzten Sonntag das Weinärtner Frey'sche Ehepaar das Fest der goldenen und eine Tochter derselben, an Eisenhändler Schmidt hier verheiratet, die Feier der silbernen Hochzeit. Beide Ehepaare wurden in der Stadtkirche nach dem Hauptgottesdienst eingeseget. In gleicher Zeit fand in der Kirche die Taufe eines Kindes eines weiteren Sohnes des Frey'schen Ehepaares statt.

**Oberndorf, 15. Mai. (Korr.)** Die Witwe des Kaufmanns Robert Bertscher dahier verkaufte ihr an der Spitalstraße gelegenes Haus, in dem ein Speiseeisgeschäft sich befindet, samt Einrichtung um den Preis von 17000 M. an den hiesigen Arbeiterkonsumverein. Dieser wird das Geschäft auf eigene Rechnung führen und hat den Ankaufspreis durch Ausgabe von Anteilscheinen gedeckt.

**Eschheim, 15. Mai. (Korr.)** Auf dem Verladeplatz des hies. bad. Güterbahnhofs kam der mit Eisladern von Holz beschäftigte verp. Tagelöhner Adam Hedert gestern Nachmittag so unglücklich zwischen zwei Bahnholzstämme, daß ihm mehrere Rippen eingebrückt wurden und er auch sonst noch innere Verletzungen erlitt. Sein Zustand soll sehr bedenklich sein.

**Dom Bodeuses, 15. Mai. (Korr.)** In der Station Weckenbeuren an der Hauptbahn wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag im Bahnhofgebäude und in der Wirtschaft von Walfers eingebrochen. Den Dieben fielen im Bahnhof ca. 60 M. und einige Fahrkarten in die

Hände. Der größte Teil des Gestohlenen gehört dem Beamten. In der Walfers'schen Wirtschaft wurden die Diebe, als der Haushund anknagte und der Eigentümer darob erwachte, in der Ausübung ihres nachfolgenden Handwerks geföhrt. Man vermutet, daß an den beiden Einbrüchen mehrere Personen beteiligt waren.

**Vom Fränkischen, 15. Mai. (Korr.)** Beim Schafhüten wurde gestern der verheiratete Schäfer von Dickenbrunn vom Schläge gerührt und blieb bewußtlos liegen. Der Schafhund ließ seine Herde nach allen Richtungen weiden und umkreiste unaufhörlich seinen Herrn, bis endlich 2 Rehger den Schäfer in seine Wohnung verbrachten, wo er nach 12 Stunden seines Geistes angab.

**Vom Fränkischen, 16. Mai. (Korr.)** Das in der Nähe des Bahnhofes zu Fruchtwangen befindliche Schreinerer-gebäude der Beilmfabrik brannte gestern vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung.

**Rom, 15. Mai.** In dem benachbarten Roncionaccio ereignete sich heute ein schweres Unglück. Die Bevölkerung feierte das Fest Santa Lucia, deren Kapelle am Ufer des Tiber liegt. Als 2 mit jungen Leuten dicht gefüllte Barken auf dem Rückwege von der Kapelle nach 300 m vom Ufer entfernt waren, schlugen sie um; 30-40 Personen sind ertrunken, 13 wurden gerettet.

### „Wenns Mailüsterl weht.“

Mail, was hast du angeheilt?  
Gerlich sah ich's blühen und sprießen  
Und die winterwilde Welt  
Frühlingstrod die Sonne grühen.

Mail, was hast du angeheilt?  
Lustig hört ich's Blüthen rauschen  
Und ein wogend Blumenfeld  
Mit den Vögeln Jotiesprach tauschen.

Mail, was hast du angeheilt?  
Leuchtend hat's gewinkt von ferne  
Und vom blauen Himmelstelt  
Lagten freundlich milde Sterne.

Mail, was hast du angeheilt?  
Schnee im Thale und auf Bergen,  
Jede Wanderlust vergällt  
Durch des Nordwinds grimme Schergen!

Mail, was hast du angeheilt?  
Sag, wer hier so hart dich rüchten  
Und vor freitisch strenger Welt  
Alles Kenonnet vernichten?

Mail, was hast du angeheilt?  
Hilf die Mut von schlechten Reimen,  
Daß zur Wehr du dich stellst,  
Al die Sünser festzuweimen?

H.

P. M.

### Briefkasten der Redaktion.

**Chr. W. in E.** Es dürfte sich in Ihrem Fall um folgende Bestimmungen handeln betr. Rotweg. Fehlt einem Grundstücke die zur ordnungsmäßigen Benutzung notwendige Verbindung mit einem öffentlichen Wege, so kann der Eigentümer von den Nachbarn verlangen, daß sie zur Hebung des Mangels die Benutzung ihrer Grundstücke zur Herstellung der erforderlichen Verbindung dulden. Die Richtung des Rotwegs und der Umfang des Benutzungszweckes werden erforderlichenfalls durch Urteil bestimmt. — Die Nachbarn, über deren Grundstücke der Rotweg führt, sind durch eine Geldrente zu entschädigen. — Ein Rotweg kann beispielsweise verlangt werden, um auf einem unbebauten Grundstücke eine Brauerei zu errichten. Wenn im einzelnen Falle ein Fußweg genügt, kann kein Fahrweg verlangt werden. — Die Verpflichtung zur Duldung des Rotwegs tritt nicht ein, wenn die bisherige Verbindung des Grundstückes mit dem öffentlichen Wege durch eine willkürliche Handlung des Eigentümers aufgehoben wird (z. B. durch Abbruch einer Straße). — Wird infolge der Veränderung eines Teiles des Grundstückes der veräußerte oder der zurückbehaltene Teil von der Verbindung mit dem öffentlichen Wege abgeschnitten, so hat der Eigentümer (nicht aber die Nachbarn) denjenigen Teiles, über welchen die Verbindung bisher stattgefunden hat, den Rotweg zu dulden. Der Veränderung eines Teiles steht die Veränderung eines von mehreren demselben Eigentümer gehörenden Grundstücken gleich. — Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften, welche das Recht des Rotwegs zum Zwecke der Verbindung eines Grundstückes mit einer Wasserstraße oder Eisenbahn gewähren.

(Entw. des k. k. Reichsanwalts Dr. v. Kautsky.)

### Antwortliche Verkündung.

Oekonomierat Friedrich Mayer, Licentiat, Lehrer an der kgl. Tierärztlichen Hochschule Stuttgart; Karoline Schreyer, geb. Dietz, Stuttgart. — Pauline Rothfuß, geb. Kaiser, 62 J. a., Degersheim Stuttgart. — Wilhelmine Weigel, geb. Schöll, 60 J. a., Unterärchheim-Stuttgart. — R. Müller, Bäckermeister, Gammath.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Kurortes Wald, St. Appenzel, Schweiz bei.

Druck und Verlag der G. W. Zaisor'schen Buchhandlung (Wald Zaisor) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Saur.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Nagold.**  
Ich verkaufe am nächsten Samstag den 19. Mai 1900, vorm. 11 Uhr vor dem Hause des Christian Stidel, jüth. Metzgermeisters hier: die Metzgerei-richtung besteh. in 1 Ladentisch, 1 Messingwaage mit 7 Gewichtsteinen, 1 Schmalzpresse, 1 Schnellwaage mit Zubehör, 1 Schragen und Nagelholz, sowie kleineren Metzgerhandwerkszeug gegen Barzahlung; wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 16. Mai 1900.

### Der Gerichtsvollzieher.

Konrad Engelhardt.

### Stammholz-Verkauf

am Freitag den 25. Mai, norm. 11 Uhr im Waldhorn in Engsdorfle aus Stadtwald II Schönpark Abt. 8 Rehhalde, III Dietersberg Abt. 8 Abt. Hefenloch, VI Langehardt Abt. 15 Baumplatz, VII Rälberwald Abt. 6 Rälberbeunen und 19 Rälberhütte: Forsten: 168 Stk. Langholz mit Fm.: 65 I., 109 II., 61 III., 13 IV., 1 V. St.; 27 St. Sägholz mit Fm.: 10 I., 5 II., 3 III., 14 IV., 1 V. St. Tannen und Fichten: 632 St. Langholz mit Fm.: 514 I., 306 II., 159 III., 85 IV. und 3 V. St.; 122 St. Sägholz mit Fm.: 65 I., 14 II., 21 III. St.



**Red Star Line**  
Rote Stern Linie  
Postdampfer von

**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Kaufkraft erhalten:  
die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig.

### Landw. Bezirksverein Nagold. Generalversammlung

am Sonntag, den 20. ds. Mts. nachm. 2 Uhr in Gaitebach im Gasthaus z. Laum.

### Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker über „Feldbereinigung“;
- 2) Bestimmung des Tages der Wiedereröffnung der Jungviehweide in Unterschwandorf;
- 3) Mitteilung über die Prämierung der im Bezirk aufgestellten Eber;
- 4) Besprechung über den gemeinsamen Bezug von landwirtschaftlichen Maschinen, insbesondere Mähmaschinen;
- 5) Vortrag des landw. Jahresberichts pro 1899;
- 6) Erörterung verschiedener minder wichtiger Gegenstände.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre ortszugehörigen Landwirte auf die Versammlung aufmerksam zu machen und zu zahlreichem Besuch derselben einzuladen.

Die Herren Ausschussmitglieder und die Vereinsmitglieder werden hiedurch zum Besuch der Versammlung dringend aufgefordert.

Nagold, den 14. Mai 1900. Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

### Schulbücher

sind vorrätig in der G. W. Zaisor'schen Buchhdlg. Nagold.

### Stollwerck's



### Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Überall käuflich.

Gef. auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

### Bildberg.

### Eichen- und ander Nutzholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 21. Mai

kommt aus dem Stadtwald Kengelwald im Aufstreich zum Verkauf:

112 Stück Eichen und Abschnitte von

0,7 bis 1,84 Fm., zus. 51,93 Fm.,

9 Birken von 0,11 bis 0,72 Fm.,

zus. 2,23 Fm.,

8 Raubuchen von 0,11-0,60 Fm., zus. 1,79 Fm.,

1 Linde mit 0,14 Fm. u. 11 Stk. eich. u. birf. Wagnerstangen;

wozu Liebhaber mit dem Bemerken freundlich eingeladen werden, daß sich das Holz ebenfugig für Wagner, als auch für Käser und Sägewerke eignet.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim Schwarzwaldbrennhaus. Auszüge werden bei rechtzeitiger Bestellung gerne besorgt.

Waldmeisteramt:  
Nagold.

### Stadtgemeinde Herrenberg.

### Eichen- und Buchen- stammholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 25. und 26. Mai werden im hiesigen Stadt- und Stiftungswald verkauft:

312 Stück Eichenstämme 4-15 m lang, 30-90 cm Durchmesser, zus. 451,45 Fm., darunter 170 Stämme I. und II. Klasse mit 334 Fm. teilweise in Längen von 11-15 m, 11 Buchenstämme mit zus. 13,21 Fm.

Der Verkauf beginnt am 25. Mai vorm. 9 Uhr im Stiftungswald. Abgang in der Stadt um 8 Uhr vom Marktplatz aus. Fahrgelegenheit ist geboten.

Waldmeisteramt:  
Bald.

### Meine gebrannten Kaffees

In allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner

Rösterei nach neuestem System.

**Sicherheits-Regulator** zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.  
**Säffers-Sühlapparat** zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.  
**Chr. Schwarz.**



Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 19. Mai 1900

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Röhl“ hier freundlichst einzuladen.

Christian Walz,  
Söhreiner,  
Sohn des † Mich. Walz,  
Straßenwärters.

Katharine Koch,  
Tochter des Gottlob Koch,  
Strickermeister's.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.

## Theater-Nachricht.

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mit meiner Gesellschaft einen **Novitäten-Cyclus** von **Theater-Vorstellungen** im Saale des Gasthofs zum „Hirsch“ hier eröffnen werde.

Das Novitäten-Repertoire umfasst folgende Stücke: Der Herr Senator, Großstadtluft, Charlots Lante, Comtesse Guderl, Sie weiß etwas, Ein Rabenmaler, Hüttenbesitzer, Die Tochter der Hölle, Der liebe Onkel, Heimat, Die Ehre, Glück im Winkel, Das Recht, Am Tage des Gerichts, Jägerblut, Müller, Der Fied auf der Ehre, Gebildete Menschen, Der Herr von Kirchfeld, Dem Adel sei Gott, Der Aufgehörte, Bruder Martin, Projekthandl, 3. Austragsüberl, Das arme Möbel, Die Gigerln von Wien, Der Stadtrompeter.

Ich werde bestrebt sein, mir durch exaktes Ensemble und splendide Ausstattung die Zufriedenheit des verehrten Publikums von Nagold zu erwerben und bitte mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen.

Die Vorstellungen werden am **Donnerstag den 24. Mai** beginnen.

Hochachtungsvoll  
**Karl Assmayr, Theaterdirektor,**  
s. St. in Calw.

werden 5-6 möblierte Zimmer zu mieten  
Zu erfragen bei der Expedition.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Überfüllung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verstopfung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannnte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

### Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Nussköken, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.**

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankamungen in Leber, Nils und Fortader-system (Hämorrhoidal-leiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und geteind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede **Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entseht durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.**

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, steten oft solche Kranke langsam dahin.** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, beschleunigt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, befreit die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Nagold, Gaiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Egingingen, Göttingen, Gorb, Rottenburg, Dornstetten, Valersbronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Kuch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 92“ 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Wein-lagamein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eber-schensafst 150,0, Kirschschafst 300,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Engianwurzel, Rainwurzel aa 10,0.

Turnverein Nagold.

Samstag 19. Mai  
abends präzis 9 Uhr  
**Monats-  
Versammlung**  
im Lokal (Hirsch).  
Der Ausschuß.

Nagold.

### Granatmuster u. Schloss

in sehr großer Auswahl bei billigt  
gestellten Preisen empfiehlt  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

Von meinen separat gehaltenen  
hier und in Bretten mit I. und II.  
Preis prämierten schwarzen u. re-  
buhnfürbigen Italienern gebe auch  
heuer wieder

◆ **Bruteier** ◆

ab.  
Nagold. **Gottl. Klais.**

Nagold.

### Im Weisnähen

empfiehlt sich und erbittet sich ge-  
fällige Aufträge  
**Jfidor Lehrer's Witwe,**  
wohnhast bei Fr. Kauer, Metzger.

Nagold.

### Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
findet auf Kleinstück sofort  
dauernde Stelle.  
Ebenso ein braver  
**Knabe,**  
der die Schneiderei erlernen will bei  
**Gottlieb Klais,**  
Herrenkleidergeschäft.

Nagold.

Einen tüchtigen  
**Möbelschreiner**  
sowie einen  
**Lehrling**  
(Lehrer nach Umständen auch ohne  
Lehrgehalt) sucht zu baldigem Eintritt  
**G. Maier, Schreinerstr.**

Wildberg.

### Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
kann sofort eintreten bei  
**J. Bihler, Schneiderstr.**  
Einen ordentlichen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre der Obige.

Wildbad.

Zum sofortigen Eintritt werden  
gesucht:  
**2 kräftige  
Rüchenmädchen**  
gegen hohen Lohn und  
**1 jüngerer  
Bursche.**  
Hotel Schmid.

Nagold.

### Brautkränze = Schleier, Brautjungferkränze und Garnituren, Hochzeitskränzen und -Sträußchen

in großer Auswahl, empfiehlt billigt  
**Herm. Brintzinger.**  
NB. Halte immer großes  
Lager für Wiederverkäufer!

## Handwerkerbank Nagold,

a. G. m. u. H.

Am Sonntag den 20. Mai 1900, nachm. 3 1/2 Uhr findet  
insolge Ablehnung der Wahl seitens zweier in letzter, am 29. April 1900  
stättigter Generalversammlung gewählter Mitglieder des Aufsichtsrats  
im Gasthaus z. „Traube“ eine  
**außerordentliche Generalversammlung**  
statt.

**Tagesordnung.**  
Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern.  
Die Genossenschaftler werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.  
Nagold, im Mai 1900.

Vorstand.      Aufsichtsrat.

Gaiterbach, den 15. Mai 1900.

## Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten  
mit, daß meine liebe Frau  
**Regine Rapp, geb. Frey,**  
heute Abend 7 Uhr im Alter von 70 Jahren sanft  
in dem Herrn entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet am Freitag den 18. Mai  
nachmittags 1 Uhr statt.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegen-  
nehmen zu wollen.

Der trauernde Gatte  
**Obermüller Jakob Rapp,**  
Privatier.

Unterschwandorf.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
während der Krankheit und bei dem Hinscheiden  
meiner lieben Frau  
**Marie Rapp,**  
für die zahlreiche Beichenbegleitung von hier und  
außwärts sagt den innigsten Dank  
der trauernde Gatte  
**Friedrich Rapp,**  
mit seinen 4 Kindern.

### Flammer's Ideal-Seife

wird in Güte und Billigkeit von keinem  
andern Fabrikat übertroffen.

### Flammer's Ideal-Seife

ist völlig rein, neutral und greift die Wäsche  
niemals an.

### Flammer's Ideal-Seife

schäumt brillant und besitzt die höchste  
Waschkraft und Ausgiebigkeit.

### Flammer's Ideal-Seife

vereinigt mit einer leichten, bequemen Wasch-  
weise grossen Sparsamkeit im Verbrauch.

### Flammer's Ideal-Seife

hat einen angenehmen frischen Geruch.

### Flammer's Ideal-Seife

ist trotz aller Vorzüge käuserst billig im Preis  
und darum der bevorzugteste Liebling aller  
Hausfrauen.

Alleinige Fabrikanten  
**KRAEMER & FLAMMER**  
Heilbronn a. N.

Nagold.

Ca. 20 Str. gute  
**Kartoffeln**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Walz,**  
Emmingerstraße.

Rohrdorf.

Wegen Wegzugs verkaufe ich  
**2 Gaisen,  
1 Ovalsatz,  
bereits noch neu,  
1 2rädriegen Karren**  
**Christian Buch, Waller.**

Nagold.

### Gute Most- rosinen

sind wieder eingetroffen.  
**Jakob Knapp, Wildberg.**

Nagold.

### Milch

kann abgeben  
**Karl Herrmann, Tuchmacher.**

Verlangen Sie gratis u. franko meinen  
Illustr. Hauptkatal. über  
**Fahrräder**  
u. Fahrradartikel u. Sie  
werden sich überzeugen, dass  
ich 3 Jahre Qualität, seit  
1886 Garant, am Billigst,  
bis - Winterwerk ge-  
Deutsche Fahrrad-Industrie,  
Richard Driessen,  
Hannover, Brühlstr. 4.